



## Förderverein Ökologische Steuerreform e.V. FÖS-Mitteilungen Nr. 16 – August 1999

### 1. Eckpunkte der Bundesregierung für die weiteren Stufen der Ökologischen Steuerreform

In den letzten Wochen warteten ÖSR-Befürworter mit großer Spannung auf den 23. Juni – an diesem Tag wurde das Steuer- und Finanzpaket der Bundesregierung vorgestellt. Neben dem Haushalt 2000 mit dem ehrgeizigen Sparziel von 30 Mrd. DM, der Finanzplanung bis 2003, dem Familienlastenausgleich und den Grundzügen der Unternehmenssteuerreform enthielt es auch die Eckpunkte der nächsten Stufen der Ökologischen Steuerreform. Viel wurde im Vorfeld darüber diskutiert und spekuliert – so sehen die Pläne der Regierung aus:

In den Jahren 2000 bis 2003 werden die Stromsteuer um jährlich 0,5 Pf./kWh und die Mineralölsteuer um jährlich 6 Pf./Liter angehoben. Damit können die Rentenversicherungsbeiträge bis 2003 um einen Prozentpunkt gesenkt werden. Leichtes Heizöl und Erdgas sollen ebensowenig in die weiteren Erhöhungsschritte einbezogen werden wie Kohle und Kernbrennstoffe.

An der Systematik, insbesondere den großzügigen Sonderregelungen für die Industrie, soll vorläufig nichts verändert werden. Ein grundlegender Wechsel wird aber für das Jahr 2001 diskutiert.

### 2. Unsere Position zur Fortführung der ÖSR

Mit dem Einstieg in eine ÖSR zum April 1999 und der nun geplanten Fortsetzung hat der FÖS wesentliche Ziele erreicht. Dennoch sind keineswegs alle unserer Wünsche und Vorstellungen erfüllt. Im folgenden unsere Position, die auch Grundlage einer Presseerklärung bilden soll:

Im Tumult um das 30-Milliarden-Sparprogramm fand der darin enthaltene Entwurf der weiteren Stufen der ökologischen Steuerreform wenig Beachtung. Doch für Freunde der ÖSR zeichnet sich hier ein gravierender Rückschritt gegenüber der am 1. April 1999 in Kraft getretenen, insgesamt maßvollen ersten Stufe ab (vielleicht bedarf es für viele erst des Entwurfs der Stufen 2ff. um zu erkennen, daß der Koalition mit Stufe eins – trotz einiger Geburtswehen und Kinderkrankheiten – ein gar nicht so schlechter Einstieg in die ÖSR geglückt war).

Gemessen an den Kriterien Umsteuerungsvolumen, strikte Aufkommensneutralität, Einbeziehung aller Energieträger, langfristige Stetigkeit und Wettbewerbsverträglichkeit ist die erste Stufe weit besser als ihr Image und ihre Vermarktung. Die Lastverlagerung von Arbeit auf Umwelt beträgt über 12 Mrd. DM (auf Jahresbasis); die Ökosteuernerträge fließen

voll in die Senkung der Rentenbeiträge; Kraftstoffe, Strom, Erdgas und Heizöl werden verteuert und die Wirtschaft wird dabei sogar mit rund 3 Mrd. DM entlastet (leider ohne dies anzuerkennen).

Der vorliegende Entwurf der nächsten Stufen erfüllt hingegen die meisten Kriterien weitaus schlechter.

- Das Jahresvolumen wird gegenüber der ersten Stufe *mehr als halbiert* (!), nämlich auf ca. 5 Mrd. DM. Bei einer Lastverlagerung von drei Promille des Gesamtabgabenaufkommens in Deutschland sind weder für den Arbeitsmarkt noch für den Umweltschutz bedeutende Impulse zu erwarten. *Der FÖS fordert die Fortsetzung der ÖSR mindestens auf bisherigem Niveau (12 Mrd. DM p.a.).*
- Es scheinen Absichten zu bestehen, einen Teil der Ökosteuernerträge zur Gegenfinanzierung der Mindestrente oder zur Förderung von Alternativenergien heranzuziehen. Eine solche Förderung ist zwar notwendig, muß jedoch aus dem allgemeinen Haushalt finanziert werden. Der FÖS lehnt Verwässerungen der Aufkommensneutralität entschieden ab; *jeder Pfennig Ökosteuern muß in Form von Abgaben- oder Steuersenkungen an die Bürger zurückfließen.*
- Heizöl und Erdgas, 1999 erstmals Objekt ökologisch motivierter Steuererhöhungen, sollen nach neun Monaten schon wieder herausgenommen werden; Kohle soll im Wärmebereich weiterhin außen vor bleiben. Die Verkürzung der ÖSR auf eine bloße Strom- und Kraftstoffsteuer schmälert nicht nur die Steuerbasis, sie verletzt zudem das Grundziel der ÖSR, den Verbrauch aller nicht erneuerbaren Energieträger schrittweise zurückzudrängen. *Der FÖS fordert die Einbeziehung aller nicht erneuerbaren Energien in die Ökobesteuerung.*
- Mit dem Zeithorizont bis Ende 2003 wird ein Stück jener Langfristorientierung realisiert, die ÖSR-Befürworter seit lange fordern. Der FÖS bedauert aber, daß die Regierung nicht den Mut hat, dem britischen Beispiel folgend automatische Erhöhungen der Ökosteuersätze einzuführen.

Lediglich in einem Element gehen die vorgesehenen nächsten Stufen über die erste hinaus, nämlich im Abbau ökologisch kontraproduktiver Subventionen. Dem hier erfolgten ersten Schritt der Streichung der Dieselsubventionen (*Gasölbetriebsbeihilfen*) für die Landwirtschaft müssen allerdings weitere folgen. Flugbenzin ist europaweit zu besteuern, die Kilome-

terpauschale ist verkehrsmittelunabhängig zu gestalten und schrittweise abzusenken.

Bundeskanzler Schröder hat auf dem Cottbuser Landwirtschaftstag versprochen, das Gemeinwohl gegen die Lobbyisten zu verteidigen. Wir können nur hoffen, daß dies künftig auch für ökologische Themen gelten soll.

### 3. *Neues aus dem Vorstand*

Am 25. 6. tagte der FÖS-Vorstand in München. Neben unserer Position zu den Fortsetzungsstufen der ÖSR wurde dort folgendes besprochen:

- *Finanzen.* Die finanzielle Situation des FÖS bleibt weiterhin angespannt. Dank einer großzügigen Spende von Prof. Albert Rädler sind die Finanzen aber kurzfristig gesichert.
- *Zukunft des FÖS.* Über diese Frage wurde intensiv diskutiert. Mit dem Ergebnis, die Arbeit des FÖS mit zwei Schwerpunkten fortzusetzen: Vortreiben der europäischen Harmonisierung und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland zur allgemeinen Aufklärung und Akzeptanzsteigerung.
- *Weitere Aktivitäten.* Wir planen eine Briefaktion unter Einbeziehung der Opposition und des Europäischen Parlamentes. Darüber hinaus soll es ein Streit- bzw. Kamingsgespräch mit Wirtschaftsvertretern und gemeinsame Initiativen mit potentiellen ‚Gewinnerunternehmen‘ geben.

### 4. *Schreiben an die Bundesregierung*

Der FÖS-Vorstand hat sich Mitte Juni mit einem Brief an die Bundesregierung gewandt und diese aufgefordert, bei der Gestaltung der Folgestufen der ÖSR die zentralen Kriterien Stetigkeit, Langfristigkeit und Aufkommensneutralität unbedingt zu erfüllen. Adressaten waren Bundeskanzler Gerhard Schröder, Finanzminister Hans Eichel, Umweltminister Jürgen Trittin, Wirtschaftsminister Werner Müller, der damalige Kanzleramtsminister Bodo Hombach, die jeweiligen Staatssekretäre und Bundestagsausschüsse sowie die zuständigen Fachpolitiker der Koalitionsfraktionen. Der Brief liegt diesen FÖS-Mitteilungen bei, seine Ziele hat er offenbar nur sehr bedingt erreicht.

### 5. *Initiative 'Ökosteuern jetzt' in Österreich*

Seit kurzem hat der FÖS Kontakt zur Initiative *Ökosteuern jetzt!* in Österreich, in der sich zahlreiche Umweltorganisationen, Kirchengruppen, Gewerkschaften, politische Gruppierungen und Wirtschaftsverbände (z.B. Verband für Erneuerbare Energien, Verband der Dämmstoffindustrie, Biomasseverband) zusammengeschlossen haben, um – ähnlich wie der FÖS – die Einführung einer Ökologischen Steuerreform anzustoßen. In erster Linie wird versucht, dies mit Lobbyarbeit, Briefen und Aufklärung zu erreichen. Die Erfolgchancen sind derzeit jedoch auf-

grund der bevorstehenden Parlamentswahlen eher skeptisch zu beurteilen (weitere Infos im Internet unter [www.oekosteuer.at](http://www.oekosteuer.at)).

Wir haben vor, mit den Österreicher Freunden in einen regelmäßigen Erfahrungs- und Informationsaustausch einzutreten sowie ggf. gemeinsame Initiativen zu starten, wie z.B. ein grenzübergreifendes Kamingsgespräch mit Persönlichkeiten aus Österreich, der Schweiz und Deutschland. Damit ist dieser Kontakt der nächste Baustein eines internationalen Ökosteuern-Netzwerkes.

### 6. *Rücktritt des IHK-Präsidenten Hochrhein*

Zu Beginn dieses Jahres geschahen in der Region Hochrhein-Bodensee bemerkenswerte Dinge: Der dortige zweite IHK-Präsident Dr. Alois Franke - Mitglied der CDU und ebenso erfolgreicher wie angesehener Chef eines Aluminiumunternehmens - äußerte in einer Neujahrsansprache Positives zur Ökosteuern. Diese würde in den Automobilfirmen und ihren Zulieferern "massiven Innovationsdruck zu benzinsparenden Autos" auslösen, die Absatzchancen für diese Autos auf den globalen Märkten erhöhen und neue Beschäftigung bei uns schaffen, insofern sei die Ökosteuern "langfristig positiv zu bewerten". Diese aus unserer Sicht ebenso zutreffenden wie im Grunde harmlosen Aussagen führten zum Eklat, zumal Dr. Franke sich damit in einen Gegensatz zur Neujahrsansprache des ersten Präsidenten und der offiziellen IHK-Linie begab. In der Folge kam es zu heftiger Kritik aus den Reihen der industriellen IHK-Mitglieder, was schließlich zum Rücktritt Dr. Frankes führte.

Kritikwürdig scheint uns an diesem Vorgang weniger die IHK Hochrhein, die sich im Vergleich zu vielen anderen Kammern recht intensiv mit Umweltthemen auseinandersetzt, als die Borniertheit jener Mitglieder, deren massive Vorwürfe offenbar Frankes Rücktritt auslösten.

Insgesamt ein Beispiel dafür, wie schwierig es zuweilen ist, starre Ablehnungsfronten zu durchbrechen. Herrn Dr. Franke gebührt unser größter Respekt für seine mutige und progressive Haltung!

### 7. *Aufruf zur Mitarbeit und Angebot zur Hilfe*

Wie immer sind alle Mitglieder aufgerufen, sich aktiv an der Arbeit des FÖS zu beteiligen. Alle sind jederzeit herzlich willkommen, sich telefonisch, schriftlich oder per eMail an die Geschäftsstelle zu wenden: für Vorschläge, Anregungen, Fragen oder zum Gedankenaustausch.

Allen Mitgliedern, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten und persönlichen ‚Netzwerke‘ Veranstaltungen oder Vorträge organisieren wollen, bietet der FÖS aktive Unterstützung an: Sei es durch Stellen von Referenten, sei es durch Überlassen von Präsentationsfolien, oder auf andere Weise.

**8. ADAC-Umfrage**

Der ADAC hat in der jüngsten Ausgabe seiner Hauspostille 'motorwelt' eine Telefonumfrage gestartet: "Sind Sie mit den Plänen der Bundesregierung zur Erhöhung der Mineralölsteuer einverstanden?":

JA: 0180 - 298 7455

NEIN: 0180 - 298 7456

(Kosten: 0,12 DM pro Anruf).

Wir sollten uns zahlreich daran beteiligen. Wer versucht ist, mit NEIN zu stimmen, weil die Erhöhung zu gering ausfällt, sollte aber bedenken, daß eine NEIN-Stimme in diesem Falle nicht als Kritik an den zu geringen Erhöhungen verstanden werden dürfte.

**9. Vorträge und Veranstaltungen**

Am 11.5. fand in Bonn die Tagung 'Blick nach vorn: Anforderungen an die weiteren Stufen der Ökologischen Steuerreform' der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen statt. *Bettina Meyer* und *Kai Schlegelmilch* saßen dort als Vertreter ihrer Ministerien auf dem Podium; *Dr. Henner Ehringhaus*, *Dr. Anselm Görres* und *Frank Steffe* vertraten den FÖS als Plenumsteilnehmer.

*Dr. Anselm Görres* hat am 06.05. auf einer Veranstaltung der Wirtschaftsunioren in Passau referiert, des weiteren am 08.06. beim Forum 'Ökosteuern – Was tun?' von B.A.U.M. Österreich und Umweltmanagement Austria in Wien teilgenommen.

*Dr. Henner Ehringhaus* hielt am 10.3. einen Vortrag mit Diskussion im Lion's Club in Freiburg und sprach am 24.6. im Rahmen der ökologischen Ringvorlesung der Universität Heidelberg über das Thema 'Ist das die Ökosteuer, die wir wollten? – Die Ökologische Steuerreform auf dem Prüfstand'.

*Kai Schlegelmilch* und *Dr. Paul Metz* diskutierten am 08.06. in Köln auf einer Konferenz der Friedrich-Ebert-Stiftung mit dem Titel 'Ökologische Besteuerung im internationalen Vergleich – Wie weit sind andere Nationen?' An der gleichen Veranstaltung nahmen auch *Horst Rüdiger Colsmann* und *Frank Steffe* teil.

*Thomas Keil* und *Frank Steffe* haben am 17.05. im Rahmen des Lernfestes '99 in Lich/Hessen mit Vertretern aller politischen Parteien über 'Sozialökologische Steuern' öffentlich diskutiert.

*Frank Steffe* diskutierte am 14.4. während des Bürgerschaftswahlkampfes in Bremen auf der Veranstaltung 'Total besteuert? – Die Ökosteuer' mit *Hermann Otto Sollms* und dem Bremer FDP-Spitzenkandidaten *Peter Braun*. Am 21.6. vertrat er den FÖS auf einem 'Hearing zur 2. und 3. Stufe der Ökologischen Steuerreform aus Sicht kleiner und mittlerer Unternehmen' von UnternehmensGrün, wo auch *Kai Schlegelmilch* anwesend war.

**10. Neu im Beirat**

Wir freuen uns über zwei neue Beiräte:

- *Norbert Mann*; Amtsrichter in Duisburg, Gründungsmitglied der Grünen (1979-81 u. 89/90 Mitglied im Bundesvorstand, 1985-87 MdB), seit 1997 in der FDP (München-Mitte)
- *Josef Riegler*; Ex-Vizekanzler(ÖVP) in Österreich, Autor von 'Ökosoziale Marktwirtschaft - Denken und Handeln in Kreisläufen'

**11. Neue Mitglieder**

Der FÖS begrüßt folgende neue Mitglieder:

- *Prof. Dr. Adelheid Biesecker*, FB Wirtschaftswissenschaften, Universität Bremen
- *Dr. Hartmut Euler*, Leiter der Abteilung Energiewirtschaft im Ministerium für Finanzen und Energie Schleswig-Holstein, Kiel
- *Nikolai Fuchs*, Forschungsring für Biologisch-Dynamische Wirtschaftsweise, Darmstadt
- *Klaus Jahn*, Architekt, Markkleeberg
- *Dr. Georg Werntze*, Diplom-Ingenieur, Füssen.

**12. Neue Lösung für die FÖS-Geschäftsstelle**

Schon wieder warb die Politik einen FÖS-Geschäftsführer ab: Ab September geht *Frank Steffe* als Referent für ökonomische Instrumente der Umweltpolitik zur Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen nach Berlin. Wir wünschen ihm nicht nur viel Glück, sondern danken ihm herzlich für die wichtige Arbeit, die er in der leider nur kurzen Zeit für uns leistete.

Unsere Geschäftsstelle scheint zum Sprungbrett für Nachwuchsexperten und -politiker zu werden (*Dr. Stephan Winters* ist Büroleiter bei der Stellvertretenden Bürgermeisterin Hamburgs *Krista Sager*, *Mario Meinecke* Mitarbeiter von *Ernst Ulrich* von *Weizsäcker* im Bundestag) – das muß ja nicht unbedingt gegen den FÖS sprechen...

Vorstand und Geschäftsführung arbeiten an einer Nachfolgeregelung zum 01.09.99, die Funktionsfähigkeit der Geschäftsstelle ist auf jeden Fall gewährleistet. Über eine mögliche "größere" organisatorische Umstrukturierung entscheidet der Vorstand in den nächsten Monaten. Genaue Informationen dazu in den nächsten FÖS-Mitteilungen.

In der Urlaubszeit vom 11. - 31.08.99 werden telefonische Anfragen in bewährter Weise von unserem Büropartner *Umwelt-Transfer* entgegen genommen.

\*\*\*\*\*

**FÖS-Anschrift**

Förderverein Ökologische Steuerreform  
(FÖS) e.V.

Wendenstraße 130  
D – 20537 Hamburg

Fon 040 – 25 410 295  
Fax 040 – 25 410 299  
eMail FOESeV@t-online.de  
Homepage <http://www.umwelt.de/foes>

***FÖS-Spendenkonto:***

Bankhaus Delbrück & Co., Hamburg  
Kontonummer: 21006  
BLZ: 200 203 83

Der FÖS ist vorläufig als gemeinnützig anerkannt.  
Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich ab-  
zugsfähig.

\*\*\*\*\*